

Am Montagabend fährt keine Tram über die Berliner

Görlitz. Am Montag wird zwischen 20 Uhr und gegen Mitternacht auf dem unteren Teil der Berliner Straße zwischen den Straßenbahngleisen Asphalt eingebaut. Da dies nicht während des Bahnverkehrs möglich ist, fährt die Linie 3 von etwa 19.45 Uhr bis Betriebsende nur zwischen Weinhübel und Südausgang. Von dort fahren Busse im Schienenersatzverkehr, informierte Norbert Weigt von der Verkehrsgesellschaft Görlitz (VGG).

Es entfallen in dieser Zeit die Haltestellen Bahnhof, Hospitalstraße, Postplatz und Hohe Straße. Die Busse halten Südausgang, Verkehrsgarten, Schillerstraße, James-von-Moltke-Straße, Demianiplatz, Jägerkasernen, Heiliges Grab, Kummerau, Am Friedhof, Alexander-Bolze-Hof und dann je nach Fahrplan mal Königshufen-Mitte und Marktkauf, mal Am Wiesengrund.

„Die Stadtverwaltung bittet Anlieger der Berliner Straße um Verständnis für den Lärm“, betonte Stadtsprecherin Kerstin Gosewisch. Andere Zeiten für diese Arbeiten seien jedoch nicht möglich. (SZ/rs)

Hochschule hat alle Zulassungen für den Winter verschickt

Görlitz/Zittau. Alle Zulassungen für einen Studienbeginn zum kommenden Wintersemester sind verschickt, meldete das Zulassungsamt der Hochschule Zittau/Görlitz. „Bis zum 20. August müssen die Bewerber erklären, für welchen Studiengang sie die Zulassung annehmen, da sich viele Bewerber für mehrere Studiengänge beworben haben“, sagte Dezernent Stefan Kühne. Spätestens dann werde Klarheit darüber herrschen, in welchen Studiengängen noch freie Studienplätze vorhanden sind.

Wer jetzt eine Ablehnung erhält, sollte nicht gleich resignieren. Nachdem feststeht, wie die Studienplätze angenommen wurden, werden in den zulassungsbeschränkten Studiengängen die Nachrückverfahren eingeleitet. Die Immatrikulationen erfolgen dann schriftlich im September. (SZ)

Polizisten in DDR-Uniform kontrollieren in Königshufen



Da staunten die Passanten in der Kö-Passage in Königshufen nicht schlecht, als zwei Polizisten in Uniformen aus DDR-Zeiten das Altpapierbündel von einem Görlitzer Bürger kontrollierten. Auch wenn ihre Anzugsordnung stark von der wirklichen sozialistischen Bekleidungs Vorschrift abwich, so war doch die Erinnerung an den einstigen Abschnittsbevollmächtigten (ABV) wieder da. Das Ganze filmte Kameramann Torsten Fehler für die zweite Ausgabe der Görlitzer Altstadtgeschichten. Sie wird vom lokalen Fernsehsender Euro-Regional TV produziert und erscheint Ende September auf DVD. Diesmal wird ein Ausflug nach Königshufen gemacht, wo in Szenen auch das Leben in der DDR nachempfunden wird.

Foto: Nikolai Schmidt

130 Japaner erkunden Görlitz

Görlitz. Eine Gruppe von 130 Touristen aus Japan lernten am Donnerstag für einen Tag die Stadt Görlitz kennen. Besonders angetan zeigte sich die Reisegruppe von der Altstadt, die sie mit Führung zu Fuß erkundete. Möglich wurde der Besuch durch die enge Zusammenarbeit zwischen dem Reiseveranstalter Miki-Travel aus Berlin und der Europastadt Görlitz-Zgozelec GmbH. „Diese Reise ist das Resultat von mehr als einjährigen Absprachen zwischen dem Reiseveranstalter und unserer Incoming-Abteilung“, sagt Kai Grebasch von der Europastadt GmbH. Zustande gekommen ist der Kontakt vor einem Jahr bei einem Workshop auf der Bustouristik-Messe in Köln. (SZ/sg)



Japaner lernen die Altstadt von Görlitz kennen und lieben. Foto: privat

Flutschäden müssen dokumentiert werden

Interview

Rechtsanwalt Henning Brühl nennt die wichtigen Schritte des Umgangs mit den Versicherungen.

Herr Brühl, vom Hochwasser Betroffene hoffen auf Versicherungen. Was ist zuerst zu tun?

Zuerst muss man schauen, ob die Police die Klausel Überschwemmungsschutz beinhaltet. Alte, noch geltende DDR-Haushaltsversicherungen sind zumeist damit ausgestattet, neue Gebäude- und Hausversicherungen aber seltener.

Wen fragt man, wenn die Versicherungsmappe mit der Flut untergegangen ist?

Der eigene Versicherungsvertreter ist meist bekannt, aber man kann sich auch gleich an die jeweilige Versicherungsgesellschaft wenden.

Wenn Versicherungsschutz besteht: Was ist am wichtigsten?

So verständlich es ist, alles aufräumen zu wollen, sollte man zuerst zur Beweissicherung möglichst detailliert und lückenlos alle Schäden



Henning Brühl ist Fachanwalt für Versicherungsrecht in der Kanzlei Derra, Meyer & Partner Dresden. Er praktiziert seit 1996.

Foto: privat

fotografieren, sie vielleicht auch anderen, vertrauenswürdigen Personen als Zeugen zeigen.

Kann man die Gebäudeschäden gleich ausbessern?

Auf keinen Fall! Wer das tut, kann in Beweisnot geraten. Bevor kein

Sachverständiger den Schaden inspiziert hat, darf nichts verändert werden. Als Ausnahme gilt nur Gefahr in Verzug. Dann muss natürlich ein vor dem Einsturz stehendes Gebäudeteil gesichert werden. Für das Mobiliar gilt zudem: Nichts wegwerfen, was später als Versicherungsleistung geltend gemacht werden könnte. Die Truhe darf zwar ins Freie zum Trocknen, nicht aber gleich zum Sperrmüll.

Wie lange muss man auf Versicherungsgutachter warten?

Normalerweise sollte die Versicherung einen größeren Schaden umgehend aufnehmen lassen. Bei Katastrophen wie einem Hochwasser kann es schon mal drei Tage dauern. Vorschriften dafür gibt es nicht. Bleibt der Gutachter aus, soll man sich nicht scheuen, die Versicherung zu mahnen. Oft hilft es, wenn mögliche Schadenserweiterungen angedeutet werden. Dauert

es zu lange und setzt man die Versicherung unter Androhung dieser Maßnahme wirksam in Verzug, dann kann man selbst einen Bau-sachverständigen einschalten und dessen Kosten ersetzt verlangen.

Müssen Versicherungen den Kunden weiter gegen Überschwemmung versichern?

Nein. Jeder Versicherung steht es frei, wen und was und für welchen Preis sie versichert. Das muss wohl auch so sein, denn zu hohe Risiken würden sich sonst nachteilig auf die Versicherungsgemeinschaft insgesamt auswirken.

Es gibt Versicherungsgesellschaften, die werben die Witkaltalperre als vom Kunden verschwiegenen Umstand.

Das ist abwegig. Auch Versicherer sollten Landkarten lesen können.

■ Gespräch: Ralph Schermann

Vorleser-Ausstellung startet am Sonntag

Görlitz. Am Sonntag, 18.30 Uhr, öffnet die Ausstellung „Der Vorleser“ in der Artemis-Galerie, Handwerk 13, mit einer Vernissage. Die Schau präsentiert Erfahrungen, Bilder und Geschichten, die Einheimische als Komparsen, Mitarbeiter, Anwohner oder Interessierte bei den Dreharbeiten gemacht haben. Zur Vernissage liest Stefan Bley vom Theater aus dem Roman von Bernhard Schlink. Danach wird der Film im Camillo gezeigt. Weitere Vorstellungen des Films gibt es jeweils sonntags. Die Ausstellung ist täglich, 10 bis 18 Uhr, zu sehen. Sie ist der Auftakt zur Ausstellungsreihe „Filmstadt Görlitz“ und wird im nächsten Jahr mit einer Arbeit zum „Goethe!“-Film fortgesetzt. (ik)